

Vorwort.

Der vorliegende Atlas bezweckt, ähnlich wie die früher erschienenen Karten und Skizzen, das **Verständnis** der Geschichte zu unterstützen, indem er für das räumliche Verfolgen der Vorgänge das Zurechtfinden erleichtert. Gleichzeitig soll aber auch die Gruppierung des Textes, sowie die Vorführung der bunten Linien und Flächen dem **Gedächtnis** die nötige Hülfe geben, das einmal Verstandene zu behalten und bei **Repetitionen** leicht wieder aufzufrischen. Auf Genauigkeit der Zeichnung im einzelnen und auf Vollständigkeit ist minder Wert gelegt worden. Dies gilt besonders von den politischen Grenzen und den Gebirgen, die vielfach nur angedeutet sind, damit das Übrige soviel schärfer hervortrete.

Die vielen trefflichen geschichtlichen Atlanten, die namentlich in den letzten Jahren bei Velhagen & Klasing, Reimer, Perthes und anderen erschienen sind, bieten gewiss viel vollständigere und genauere geschichtliche Bilder und sollen auch nicht durch diese Karten verdrängt werden. In der Schule aber macht die Masse der eingetragenen Gegenstände meist einen verwirrenden Eindruck und der Schüler gewinnt selten aus der Betrachtung der Karte eine klare und bleibende Vorstellung. Wie viele denken sich wohl etwas Festes und Zutreffendes, wenn sie von der Oberpfalz, dem Herzogtum Jülich, dem Herzogtum Sachsen oder dem Erzbistum Mainz hören oder reden, zumal diese Begriffe — man denke an das Herzogtum Sachsen — sich fortwährend verschieben? Ebenso schweben die Vorgänge meist in der Luft, wenn von einzelnen Plätzen wie Salsbach, Salankemen, Ramillies, Ensisheim und anderen gesprochen wird, die unvermeidlich in der Geschichte genannt werden, bei denen aber eine ausreichende Kenntnis von der Lage der Vorstellung nicht zu Hülfe kommt. Dieser Unsicherheit abzuweichen, sollen die vorliegenden Zeichnungen ein einfaches, aber in sich abgeschlossenes und übersichtliches Bild geben, indem von Ländern und Städten immer nur dasjenige vorgeführt wird, was für den betreffenden Vorgang von Bedeutung ist. Besser wenig bestimmt und klar, als vieles verschwommen! — Hat der Schüler erst mit einigem feste Bekanntschaft gewonnen, dann wird er auch den umfangreicheren Atlas richtig gebrauchen.

Eine **raschere Orientierung** kann außerdem auch für den sonstigen geschichtlichen Unterricht nur vorteilhaft sein. Sie wird, richtig angewendet, nicht zeitraubend wirken, sondern im Gegenteil Zeit freimachen für andere, nicht kriegerische Vorgänge.

Besondere Sorgfalt ist den Kriegen Friedrichs des Großen gewidmet. Will man die ungeheure Leistung dieses immer thätigen Königs, der während des ganzen siebenjährigen Krieges im Felde blieb, einigermaßen begreifen, so muß man auch auf der Karte seinen Wegen nachgehen und seine schwere Arbeit etwas genauer verfolgen. Nicht minder lohnend ist die Betrachtung, wie die anderen preussischen Truppenkörper sich bewegten; für die defensiven Züge der Feinde fehlte häufig der Platz und auch wohl das Interesse. — Möchte doch zur Würdigung dieser Zeit insbesondere der Atlas sein bescheiden Teil beitragen! Dem Lehrer wird er, wenn derselbe auf der Tafel die ungefähren Linien zieht, die erforderlichen Anhaltspunkte gewähren. Selbstverständlich werden den Schülern nur die großen Züge vorgezeichnet.

Der Verfasser war redlich bemüht, klar, knapp und zuverlässig zu sein. Wer indes die Korrektur ähnlicher Arbeiten einmal besorgt hat, wird es wissen, wie leicht trotzdem, wenn die verschiedensten Kräfte zusammenzuwirken haben, ein Mißverständnis entsteht und Irrtümer sich einschleichen. Einige Druckfehler, die als solche freilich leicht sich finden lassen, sind bereits im Verzeichnis genannt. Hinweise auf andere und Vorschläge für weitere Verbesserungen wird der Verfasser stets gern entgegennehmen.

Auch diese Karten sind aus der Praxis hervorgegangen und auch an ihnen haben die Schüler der Prima freundlichen Anteil. Mögen die Zeichnungen, wie sie diesen genutzt haben, auch anderen behülflich sein, die vaterländische Geschichte verstehen und lieben zu lernen!

Düsseldorf, 3. Februar 1895.

Eduard Rothert.